

# Feier mit Regierungsrat Kägi im Ried Guldenen

**FORCH** Vertreter nahezu aller Institutionen, denen der Naturschutz in der Region wichtig ist, haben sich zum 20-Jahr-Jubiläum des Naturnetzes Pfannenstil eingefunden. Im Blickfang stand die Guldenen, das Vorzeigeprojekt des Jubilars.

Regierungsrat Markus Kägi (SVP) begrüßte am frühen Donnerstagabend auf dem Spazierweg beim Ried Guldenen Gaudenz Schwitter (FDP), Herrliberger Gemeindepräsident in spe. Anwesend waren weitere Gemeinderäte und Gemeindevertreter des Bezirks Meilen. Viele Hände schüttelte ebenso Matthias Menzi (SVP), der Pächter der Guldenen, der nach drei Amtsperioden im Gemeinderat von Egg auf die Erneuerungswahlen 2018 hin seinen Rücktritt angekündigt hatte.

Menzi führt mit seiner Familie den stattlichen Bauernhof Vorder Guldenen. Zahlreiche seiner Berufskollegen fanden sich ebenso zum Anlass ein. Gefeiert wurde das 20-jährige Bestehen des Naturnetzes Pfannenstil. Schwitter betonte, er vertrete am Fest die Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil, die Trägerschaft des Naturnetzes Pfannenstil, die er ebenfalls präsidiert.

## Neue Flora und Fauna

Martin Graf von der Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich hiess die rund 100 Gäste willkommen. «Das Naturnetz Pfannenstil hat in den letzten 20 Jahren viel für die Natur geleistet. Es ist ein wichtiger Ansprechpartner für die Landwirte, die elf Gemeinden des Bezirks Meilen und von Egg», sagte er. Rolf Maurer, Projektleiter des Naturnetzes Pfannenstil, begrüßte die Anwesenden. «Wir zeigen euch nun gruppenweise die Guldenen und informieren damit über unser grösstes Projekt», kündigte er an. «Spätestens um sieben Uhr wollen wir uns dann zum festlichen Teil unseres Jubiläums einfinden.»



Feierten das 20-jährige Bestehen des Naturnetzes Pfannenstil (v. l.): Biologe Christian Wiskemann von Quadra, Rolf Maurer, Projektleiter vom Naturnetz Pfannenstil, Regierungsrat Markus Kägi, ZPP-Präsident Gaudenz Schwitter und Martin Graf vom kantonalen Amt für Umwelt.

Foto: Sabine Rock

Ein Holzsteg, der auf den grossen Teich der Guldenen hinausführt, lud zum Verweilen und Beobachten ein. Biologe Christian Wiskemann, Fachberater des Naturnetzes Pfannenstil, informierte seine Gruppe über die verschiedenen Etappen der ökologischen Aufwertung. Die 60 000 Quadratmeter grosse Fläche war einst ein Moor, das die Wasserscheide zwischen Zürichsee und Greifensee bildete. «Die Drainage, vor Jahrzehnten mit grossem Aufwand erstellt, funktionierte aber nicht mehr recht», sagte Wiskemann.

Rund 30 Zentimeter Humus und die alte Pflanzenschicht seien abgetragen worden. «Das hier ist das schwimmende Laichkraut», fuhr er fort und zeigte auf Pflanzen dieser Gattung, die sich nach der Renaturierung nun auf dem Gewässertummeln. «Dort haben wir die Sibirische Schwertlilie», deutete er auf die Wiese. Nebst der neuen Flora ist auch die Fauna mit Libellen sowie Fröschen und anderen Amphibien erweitert worden.

Ehregast Markus Kägi beantwortete seinerseits auf leicht er-

höhter Lage über der Riedwiese, die 2013 vom Regierungsrat unter Naturschutz gestellt wurde, die Fragen der Medienvertreter. «Welch eine herrliche Aussicht haben wir da», sagte der Vorsteher der Baudirektion. Statt Guldenen könnte das Gebiet füglich auch als «Goldenen» bezeichnet werden.

Kägi lobte zudem das Wirken des Jubilars. «Das Naturnetz Pfannenstil hat Pionierarbeit geleistet.» Naturschutz sei ein Konglomerat verschiedener Interessen aus den Reihen der

Landwirte, Gemeinden, Privatpersonen und der Politik. «Das Naturnetz Pfannenstil hat diese gebündelt und genießt das Vertrauen aller Beteiligten.»

Langsam, aber sicher drängte nun die Gästeschar auf den gemütlichen Teil des Abends. Mit Shuttlebussen oder zu Fuss machte sie sich zum Bauernhof der Familie Menzi auf. Nahezu drei Stunden lang wurde getafelt und diskutiert. Es herrschte eine aufgeräumte Stimmung, die erst wegen einsetzenden Regens ein Ende nahm.

Ueli Zoss